

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 47.2020 vom 26. November

Einfachintelligent investieren.

20. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Tesla reitet weiterhin auf der Erfolgswelle: Wie der Indexbetreiber S&P Dow Jones Indices mitteilte, soll die Aktie des Elektroautobauers am 21. Dezember vor Handelsbeginn in den Börsenindex S&P 500 aufgenommen werden – ein überfälliger Schritt. Schließlich ist

Tesla mit einer Marktkapitalisierung von rund 544 Mrd. Dollar bereits eines der wertvollsten Unternehmen an der Wall Street. Mit einem besonders positiv ausgefallenen Quartalsbericht im Juli hatte Tesla die letzte große Hürde für die Aufnahme in das viel beachtete Börsenbarometer genommen. Der Schritt wird von Beobachtern als maßgeblicher Erfolg für Konzernchef Elon Musk gewertet. Entsprechend legte der Titel nach der Mitteilung deutlich zu. Inzwischen hat die Aktie sogar ihr Rekordhoch aus dem September geknackt.

Angesichts des Börsenwerts von gut einer halben Billion Dollar avanciert Tesla zu einem Schwergewicht im S&P 500. Nach Angaben von S&P Dow Jones Indices wird die Aktie mit mehr als einem

Prozent in dem Auswahlbarometer gewichtet. Damit steigt Tesla auf Anhieb unter die 10 wichtigsten Unternehmen des Index auf, was natürlich gewaltige Umschichtungen nach sich ziehen wird. Experten gehen davon aus, dass Tesla-Aktien im Wert von bis zu 100 Mrd. Dollar gekauft und – um die dafür notwendige Liquidität zu schaffen – in gleichem Umfang andere Titel abgestoßen werden müssen. Es ist daher gut möglich, dass die Tesla-Aktie ihren Höhenflug rund um die Indexaufnahme fortsetzt. Mit einem Discount Call von HVB onemarkets sind bis zum 16. Dezember 14,5 Prozent drin, wenn die Anteilsscheine ihr aktuelles Niveau „nur“ halten können – der Cap ist bei 510 Dollar eingezogen ([ISIN DE000HR171J3](https://www.isin.org/lookup/DE000HR171J3)).

HelloFresh

Auch wenn HelloFresh gezeigt hat, dass das Geschäftsmodell funktioniert und die Wachstumsaussichten stimmen, könnte es die Aktie kurzfristig schwer haben – vor allem, wenn die Branchenrotation an Fahrt gewinnt. Es empfiehlt sich daher der Wechsel von Long-Positionen in einen Discounter.

Einzelaktien | Seite 3

Palantir

Der Datenanalyse-Anbieter hat erstmals seit dem IPO Zahlen vorgelegt. Zwar ist die Bewertung der Aktie ambitioniert. Doch da Wall Street die Aktie nun offensichtlich entdeckt hat, könnte sich der Aufwärtstrend durchaus fortsetzen. Darauf setzen spekulative Anleger mit einem Mini von Vontobel.

Einzelaktien | Seite 4

EACH

Wann der internationale Tourismus zur früheren Normalität zurückfinden wird, steht in den Sternen. Fluggesellschaften, Hotelketten, Kreuzfahrtgesellschaften und noch viele mehr könnten ihre Aktivitäten aber im Lauf des Jahres 2021 langsam wieder hochfahren. Im EACH-Basket sind sie vereint.

Pick of the Week | Seite 2

Befesa

Der Industrie-Recycler Befesa hat im dritten Quartal wieder Tritt gefasst. Und auch für das restliche Jahr gibt sich der Konzern zuversichtlich. Der Ausblick wurde daher bestätigt. Gut für den Tubo aus ZJ 38.2020. Der Schein notiert inzwischen rund 65 Prozent im Plus – Gewinne laufen lassen.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Schalten Sie in den nächsten Gang.
Mit Hebelprodukten der DZ BANK
auf deutsche Nebenwerte.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

PICK OF THE WEEK ▶▶

Von der Branchenrotation profitieren

In Deutschland ist zwar eine Stabilisierung bei den Covid-19-Neuinfektionszahlen zu sehen. Dennoch wurden die Lockdown-Maßnahmen nun noch einmal verlängert und teilweise sogar verschärft. Dies betrifft etwa die Schließung von Hotels, Restaurants und Fitnessstudios. Die Bürger sollen weiter möglichst zu Hause bleiben und auch dort arbeiten sowie Reisen und Ausflüge unterlassen. An der Börse blieben die neuen Beschrän-

kungen interessanterweise ohne negative Folgen. Nachdem bereits am vergangenen Wochenende durchgesickert war, dass Bund und Länder auch über Weihnachten und Silvester hinaus weitreichende Corona-Maßnahmen beschließen wollen, stiegen die Notierungen sogar deutlich an. Damit setzt sich die Tendenz der vergangenen Monate fort: Immer, wenn über Lockdown-Bestimmungen spekuliert wird, wackeln die Börsen. Stehen die Maß-

regeln dann weitgehend fest, erholen sich die Kurse.

Der Grund für das auf den ersten Blick irrationale Verhalten: Die Börse blickt Monate voraus und preist bereits das Ende der Maßnahmen und die damit zusammenhängende Erholung der Wirtschaft ein. Hinzu kommt die Hoffnung auf den baldigen Start von Covid-19-Impfungen und damit die Überwindung der Pandemie. Schließlich haben Biontech/Pfizer und Moderna zuletzt derart eindrucksvolle Wirksamkeitsdaten gemeldet, dass einer Zulassung ihrer Impfstoffe kaum noch etwas im Weg steht.

Während der Gesamtmarkt auf dem Weg nach oben ist, zeigt sich beim Blick auf einzelne Branchen ein gemischtes Bild: Bei den Pandemie-„Profiteuren“ sind Gewinnmitnahmen zu beobachten. Vor allem große Techtitel wie Amazon und Apple, aber auch kleinere Spezialanbieter stehen mehr und mehr

auf den Verkaufslisten – Aktien wie HelloFresh, Zalando, Zoom, Teamviewer, Shop Apotheke, Delivery Hero und Peloton, um nur einige Beispiele zu nennen. Hingegen steigen vor allem Werte aus den Bereichen Entertainment, Airlines, Cruises und Hotels wie etwa Fraport, Lufthansa, TUI und Carnival in der Gunst der Anleger.

Zwar ist weiterhin fraglich, wann der internationale Tourismus zur früheren Normalität zurückfinden wird. Fluggesellschaften, Hotelketten, Kreuzfahrtgesellschaften und noch viele mehr könnten ihre Aktivitäten aber im Lauf des Jahres des kommenden Jahres langsam wieder hochfahren und somit auch die Umsätze wieder steigern. Das könnte für Anleger interessante Opportunitäten schaffen. Doch die Selektion der „richtigen“ Aktien ist meist nicht ganz einfach.

Abhilfe schafft das Partizipationszertifikat auf den EACH-Basket

von Vontobel. Im Korb enthalten sind Aktien von Firmen, die einer der folgenden vier Branchen der Reiseindustrie angehören, deren Anfangsbuchstaben als Namegeber („EACH“) fungieren: Entertainment, Airlines, Cruises und Hotels. Die Selektion basierte im Wesentlichen auf zwei Kriterien: Es wurden Unternehmen mit starken Marken und einer vergleichsweise niedrigen Nettoverschuldung im Vergleich zum bereinigten operativen Ergebnis (Ebitda) berücksichtigt. Alle Aktien waren zu Beginn gleichgewichtet und die Zusammensetzung ist über die Laufzeit von drei Jahren fixiert. Angesichts dieser Eigenschaften eignet sich das Papier, um gebündelt auf eine Erholung der Pandemie-Verlierer zu setzen (ISIN DE000VP6R3V3).

WERBUNG

SIE MÖCHTEN AN AUSGEWÄHLTEN WASSERSTOFF-AKTIEPARTIZIPIEREN?

Dann entdecken Sie das Unlimited Index-Zertifikat von Société Générale auf den Solactive World Hydrogen Index.

Mehr erfahren unter:
www.sg-zertifikate.de/wasserstoff

 SOCIETE GENERALE

Dufry: Die Aktie des Duty-free-Shop-Betreibers erholt sich



Basket-Zusammensetzung

Unternehmen/Aktie	Gewichtung
Dufry	10,92%
Hyatt Hotels	7,30%
Delta Air Lines	7,18%
Southwest Airlines	7,16%
Norwegian Cruise Line Holdings	7,12%
Marriott International	7,02%
easyJet	6,99%
Hilton Worldwide Holdings	6,88%
MGM Resorts International	6,82%
Int. Consolidated Airlines Group	6,72%
Las Vegas Sands	6,64%
Wynn Resorts	6,48%
Royal Caribbean Cruises	6,45%
Carnival	6,32%

Übernahme in den USA

Wegen der Corona-Pandemie lassen sich viele Menschen Essen nach Hause liefern – oder zumindest die Zutaten, da viele selber kochen wollen. Davon profitiert HelloFresh. Der Kochboxensender hat bereits nach dem ersten und nach dem zweiten Quartal die Gesamtjahresprognose nach oben geschraubt. Nun folgte der dritte Streich: Nach einem starken dritten Jahresviertel erwartet das Unternehmen für 2020 nun ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von 95 bis 105 Prozent statt wie bis dahin angepeilt 75 bis 95 Prozent. Vom Umsatz sollen auf Basis des um Sondereffekte bereinigten operativen Gewinns (Ebitda) 11,25 bis 12,75 Prozent statt 9 bis 11 Prozent übrig bleiben.

Zwischen Juli und September hat sich der Umsatz auf 970,2 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Auch die Bestellungen stiegen bei 19,49 Mio. Stück auf mehr als das Doppelte.

Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen vervielfachte sich von 15,5 Mio. auf 114,7 Mio. Euro. Unter dem Strich erwirtschaftete das MDAX-Unternehmen einen Ertrag von 74,4 Mio. Euro. Vor einem Jahr hatten die Berliner „nur“ 22,8 Mio. Euro verdient.

Zur Fortsetzung des Wachstumskurses verstärkt sich der Kochboxensender nun in den Vereinigten Staaten: Für bis zu 277 Mio. Dollar in bar vorbehaltlich üblicher Kaufpreisanpassungsmechanismen soll die US-Firma Factor75 gekauft werden. Dazu ist ein entsprechender Vertrag abgeschlossen worden. Factor75 ist US-amerikanischer Anbieter von fertig zubereiteten, frischen Mahlzeiten. Factor75 rechnet für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Umsatz von ungefähr 100 Mio. Dollar. Von dem Kaufpreis fließen den Angaben zufolge 177 Mio. Dollar am Tag des

Vollzugs der Transaktion (Closing), der verbleibende Teil von bis zu 100 Mio. Dollar sei erfolgsabhängig. Mit dem Abschluss der Übernahme werde innerhalb der nächsten Monate gerechnet.

Auch wenn HelloFresh gezeigt hat, dass das Geschäftsmodell funktioniert und die Wachstumsaussichten stimmen, könnte es die Aktie kurzfristig schwer haben – vor allem, wenn sich die Branchenrotation beschleunigt (siehe Seite 2). Einen Vorgeschmack haben Anleger Anfang November bekommen, als der Titel im Zuge eines kurzfristigen Favoritenwechsels von rund 51 auf 38 Euro abgestürzt war. Daher empfehlen wir Anlegern, etwaige Long-Positionen glattzustellen – der Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 15.2020 liegt mit 125 Prozent im Plus ([ISIN DE000LS615X3](#)). Für Neuengagements bietet sich ein Discount-Zertifikat der DZ BANK an (siehe Tabelle).

Der auf Software für Arztpraxen spezialisierte Konzern setzt seine erfolgreiche Übernahmestrategie fort.

Nicht nur HelloFresh (siehe links), auch der auf Arztpraxen und Apotheken spezialisierte Softwareanbieter Compugroup baut sein Geschäft in den USA durch eine Übernahme aus, und zwar mit dem 240 Mio. Dollar schweren Kauf von eMDs. Das Übernahmziel bietet Arztinformationssysteme sowie Outsourcing-Dienstleistungen für die Abrechnung von medizinischen Leistungen an und steht für einen Umsatz von rund 81 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis (Ebitda) von rund 12 Mio. Euro. Compugroup hatte Anfang Oktober in einem Zeitungsinterview Übernahmemeabsichten angekündigt. „Wir prüfen ständig den Markt nach Zukäufen“, hatte Finanzvorstand Michael Rauch der „Börsen-Zeitung“ gesagt und betont, dass die Kasse gut gefüllt sei. Die Akquisitionsstrategie des Unternehmens hat sich auch schon in den Zahlen zum dritten Quartal niedergeschlagen:

Der Umsatz kletterte um 30 Prozent auf 231,3 Mio. Euro. Ohne Zukäufe hätte das Plus 17 Prozent betragen. Analysten hatten im Schnitt mit deutlich weniger gerechnet. Neben den Zukäufen haben Software-Upgrades für technische Geräte in Arztpraxen das Geschäft getrieben. Dadurch konnte der MDAX-Konzern entsprechende Software ausrollen und damit auch in Rechnung stellen. Das Ebitda legte um rund 42 Prozent auf 67,1 Mio. Euro zu, die entsprechende Marge stieg um zwei Prozentpunkte auf 29 Prozent. Der Konzernüberschuss verdoppelte sich nahezu auf 34,9 Mio. Euro. Die im August angehobene Prognose bestätigte das Management um Vorstandschef Frank Gotthardt. Trotz der guten Aussichten sollten Anleger ähnlich wie bei HelloFresh vorerst eine Seitwärtsstrategie fahren. Dazu geeignet ist der Discounter aus ZJ 39.2020 ([ISIN DE000DFH2M55](#)).

HelloFresh: Die Rallye ist ins Stocken gekommen



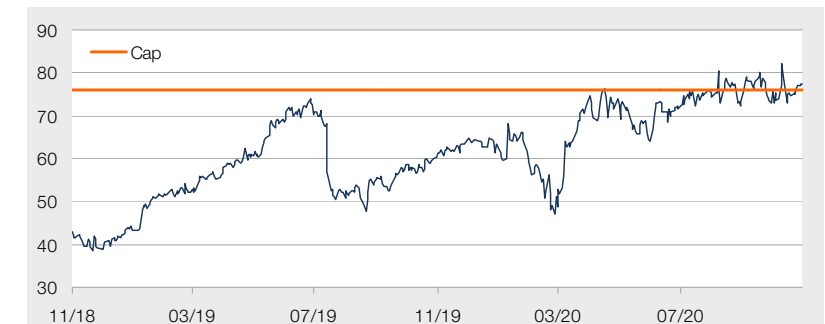
Hellofresh Discounter

ISIN/WKN	DE000DF931V3/DF931V
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. September 2021
Cap (Abstand)	40,00 Euro (-13,1%)
Maximalrendite	17,2% (20,9% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	34,02/34,12 Euro (0,3%)

Mit Sicherheitsnetz

Selbst bei einem Rückgang der HelloFresh-Aktie auf 40 Euro (aktuell rund 46 Euro) generiert das Discount-Zertifikat im September 2021 einen schönen Seitwärtsertrag von 17,2 Prozent

Compugroup Medical: 80-Euro-Marke als hartnäckige Hürde



Wall Street hat die Aktie des Datenanalyse-Anbieters entdeckt. Mutige Anleger setzen auf eine Trend-Fortsetzung.

Mit großer Spannung wurde im September in den USA der Börsengang von Palantir Technologies erwartet. Kein Wunder: Zu den Großkunden des Datenanalyse-Anbieters zählen neben Unternehmen und dem National Institutes of Health auch die US-Regierung sowie das US-Militär. Die Papiere starteten mit 10 Dollar starteten in den Handel. Zwar konnte der Kurs das Niveau bis zum Ende des ersten Handelstages nicht ganz behaupten. Dennoch lag auch der Schlusskurs über dem Niveau der letzten Finanzierungsrunde im September (9,17 Dollar). Auf dieser Basis errechnete sich ein Börsenwert von rund 21,5 Mrd. Dollar – etwa das 20-fache des Jahresumsatzes. Das musste erst einmal verdaut werden. Nachdem sich die Aktie in den ersten Wochen nach dem IPO schwergetan hatte, kam sie Anfang November plötzlich in die Gänge. Der Kursanstieg wurde

mit guten Quartalszahlen – die ersten seit dem Börsengang – untermauert: Der Umsatz kletterte im dritten Quartal um 52 Prozent auf 289 Mio. Dollar und lag damit oberhalb der hauseigenen Prognosepanne. Der Verlust weitete sich allerdings auf 847 Mio. Dollar aus, was hauptsächlich Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Börsengang im September geschuldet war. Im Vorjahreszeitraum hatte der Verlust „nur“ 140 Mio. Dollar betragen. Der Umsatzausblick für das Gesamtjahr wurde angehoben. Palantir rechnet nun mit mindestens 1,07 Mrd. Dollar statt 1,05 Mrd. Dollar. Freilich ändert das nichts an der ambitionierten Bewertung der Firma. Doch da Wall Street die Aktie nun offensichtlich entdeckt hat, könnte sich der Aufwärtstrend durchaus fortsetzen. Darauf setzen spekulative Anleger mit einem Mini von Vontobel (ISIN [DE000VP993X5](#)).

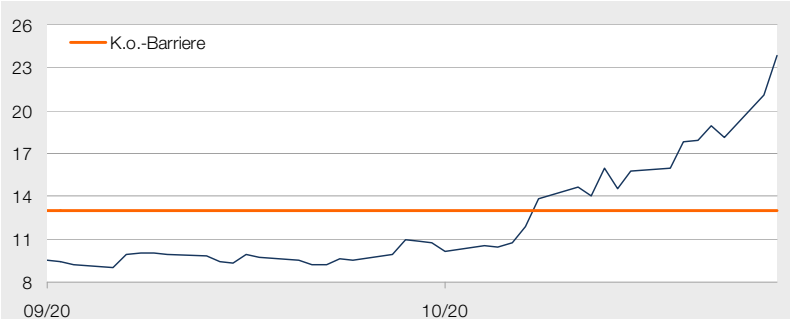
Den Managern auf der Spur

Die [Dermapharm](#)-Quartalszahlen beeindruckten die Börsianer nicht. Für Schwung sorgte dann aber eine Kaufempfehlung: Das Analysehaus Jefferies hat die Bewertung mit „Buy“ und Kursziel 60 Euro angenommen. Die Bayern seien einer der führenden Anbieter im höchst attraktiven Markt patentfreier Markenarzneimittel, so die Analysten. Nach Ausbau des Portfolios und der Reichweite biete sich eine sehr gute Anlagechance in eine gut abgesicherte Nische mit profitablen, nachhaltigem Wachstum. Kurz zuvor hat Dermapharm-Vorstandsmitglied Hilde Neumeyer Aktien im Wert von gut 35.000 Euro erworben. Mit dem Ausbruch über 50 Euro macht der Titel charttechnisch jetzt eine gute Figur. Daher sollten Anleger kein Stück des Turbos der DZ aus der Hand geben. Seit der Erstempfehlung aus ZJ 35.2019 sind hier Gewinne von mehr als 180 Prozent aufgelaufen.

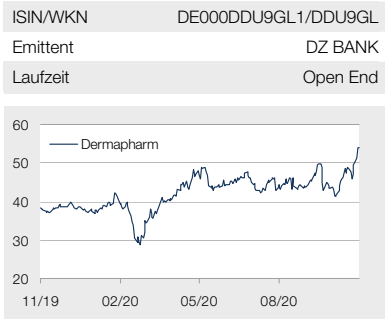
Die zweite Stufe des Mietendeckels in Berlin tritt in Kraft. Erstmals zwingt der Staat Vermieter zu Mietsenkungen. Der größte deutsche Wohnungskonzern [Vonovia](#) hält die Auswirkungen für die eigene Bilanz für begrenzt. „In einem Drittel aller Vonovia-Wohnungen in Berlin muss abgesenkt werden. Insgesamt sind das aufs Jahr gerechnet zehn Mio. Euro“, sagte Vorstandschef Rolf Buch der „Welt“. Auf die Feststellung, dass dieser Ausfall dem Umsatz und dem Aktienkurs offenbar nicht schade, antwortete Buch: „Ja, stimmt.“ Aufsichtsratsmitglied Clara-Christina Streit nutzte den jüngsten Kursrücksetzer zum Kauf von Aktien im Wert von fast 114.000 Euro. Grundsätzlich ist die Aktie zwar gut nach unten abgesichert, doch fehlen Impulse nach oben. In dieser Situation ist ein Bonus Cap von BNP Paribas interessant – auch für vorsichtige Anleger.

Die Aktie des Immobilienkonzerns [LEG Immobilien](#) hatte zwischenzeitlich nicht nur sämtliche Verluste im Zuge des Corona-Crashes wieder wettgemacht. Bereits im Juni gelang den Papieren sogar der Sprung auf ein neues Rekordhoch. Mit unserer Einschätzung in ZJ 25.2020, wonach die Luft damit allmählich jedoch dünner wird, lagen wir goldrichtig. Zwischen August und November scheiterte der Wert mehrere Male im Bereich 126/127 Euro, ehe es vor wenigen Tagen deutlich nach unten ging und dabei sogar die Marke von 120 Euro gerissen wurde. Daher bleiben Seitwärtsinvestments wie der damals empfohlene Discounter von HVB onemarkets erste Wahl. An dieser Einschätzung ändert auch der Insiderkauf von Vorstandsmitglied Volker Wiegel nichts: Der Manager hat am 12. November für 47.426 Euro zugegriffen. Restrendite des Discounters: 5,3 Prozent.

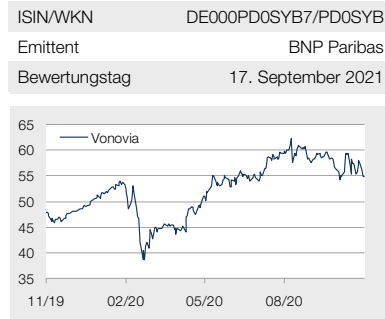
Palantir Technologie: Erst gezaudert, dann durchgestartet



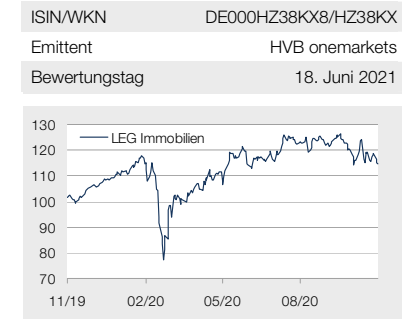
Dermapharm Mini Long



Vonovia Bonus Cap



LEG Immobilien Discounter



Gebraucht, aber gut in Schuss

Nach mehreren gescheiterten Übernahmeversuchen kann die Deutsche Börse endlich einen Deal präsentieren. Der Frankfurter Börsenbetreiber übernimmt für 1,8 Mrd. Euro 80 Prozent an Institutional Shareholder Services (ISS), einem amerikanischen Konzern, der in der Öffentlichkeit vor allem als Stimmrechtsberater bekannt ist. Darüber hinaus berät ISS Unternehmen und Investoren jedoch auch bei den Themen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) und verfügt in dem stark wachsenden ESG-Segment zudem über eine Vielzahl an Daten. Deutsche Börse-Chef Theodor Weimer sieht durch die Übernahme deshalb große Wachstumschancen im Geschäft mit nachhaltigen Investments. „ISS ist ein sehr erfolgreiches Unter-

nehmen und genießt weltweit eine hohe Anerkennung“, so der Firmenlenker. „Gemeinsam haben ISS und die Deutsche Börse beste Voraussetzungen, um einer der weltweit führenden ESG-Akteure der Zukunft zu werden.“ Der Börsenbetreiber erwartet bis 2023 einen zusätzlichen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) von 15 Mio. Euro pro Jahr, der sich durch die Umsatzsynergien der beiden Unternehmen ergebe. Grund genug für die Deutsche Bank, ihre Kaufempfehlung mit einem Kursziel von 172 Euro einmal mehr zu bestätigen. Die Übernahme könnte zu einer Neubewertung der Aktie führen, hieß es. Gefallen fand das Bankhaus zudem an der neuen Mittelfrist-Strategie „Compass 2023“, die die Deutsche Börse an einem Investorentag präsentiert

hat. Weimer hat vor, mit einem Mix aus Wachstum im bestehenden Geschäft und Übernahmen den zuletzt erfolgreichen Kurs weiter fortzusetzen. Erlöse und Gewinn sollen in den kommenden Jahren jeweils zweistellig zulegen. „Unsere 10-Prozent-Wachstumsformel heißt: 10 Prozent Wachstum pro Jahr, sowohl bei Umsatz als auch Gewinn über den Zeitraum 2020 bis 2023“, so Weimer. Wer daher in der Aktie aktiv werden möchte, dabei aber nicht in die Vollen gehen will, könnte ein Memory Express-Zertifikat der DZ BANK mit jährlich sinkender Tilgungsschwelle interessant finden, das vor rund einem halben Jahr emittiert wurde und derzeit knapp unter pari notiert. Der Kupon beträgt fünf Prozent. Die erste Überprüfung findet im Mai 2021 statt.

Deutz hat im dritten Quartal erneut rote Zahlen geschrieben – die Börse blickt allerdings nach vorne.

Die Corona-Krise sowie hohe Kosten für ein laufendes Spar- und Umbauprogramm haben dem Motorenhersteller Deutz ein weiteres Quartal mit roten Zahlen eingebrockt. Bei einem Umsatzrückgang um rund ein Drittel auf 308,2 Mio. Euro stand in den drei Monaten bis Ende September unter dem Strich ein Verlust von 52,2 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Ein Jahr zuvor hatte Deutz noch einen Gewinn von 9,4 Mio. Euro erzielt. Auch operativ gab es ein Minus von 15,7 Mio. Euro nach plus 22 Mio. ein Jahr zuvor – nicht gerade berauschende Nachrichten. Die Aktie war dennoch gefragt. Zum einen lief es im Tagesgeschäft wieder deutlich besser als im zweiten Quartal. Damals lag das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern noch bei minus

38,1 Mio. Euro und der Umsatzrückgang bei 41 Prozent. Zudem sank der Auftragseingang im jüngsten Berichtszeitraum nur noch um rund 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im vorherigen Krisenquartal betrug der Rückgang rund 39 Prozent. Viele Analysten zeigten sich daher angetan. Zudem geht Deutz davon aus, dass die Geschäftsentwicklung im laufenden vierten Quartal in einem vergleichsweise geringeren Maß von den negativen Folgen der Pandemie beeinträchtigt sein dürfte als im dritten Quartal und rechnet daher mit einer weiteren Verbesserung sowohl der Vertriebszahlen als auch des operativen Ergebnisses. Kurzum: Der im Dezember kommenden Jahres fällige Discoun- ter der DZ BANK aus ZJ 34.2020 bleibt interessant.

Dt. Börse Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DGE2MM9)

Geld/Brief: 938,41/ 958,41 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	31.05.2021	0,5 Jahre	147,90	116,84	9,5%	-13,5%	1.000,00	50,00	1.050,00	9,6%	19,6% p.a.
2	30.05.2022	1,5 Jahre	140,51	116,84	4,0%	-13,5%	1.000,00	50,00	1.100,00	14,8%	9,6% p.a.
3	30.05.2023	2,5 Jahre	133,11	116,84	-1,5%	-13,5%	1.000,00	50,00	1.150,00	20,0%	7,5% p.a.
4	29.05.2024	3,5 Jahre	125,72	116,84	-6,9%	-13,5%	1.000,00	50,00	1.200,00	25,2%	6,6% p.a.
5	29.05.2025	4,5 Jahre	118,32	116,84	-12,4%	-13,5%	1.000,00	50,00	1.250,00	30,4%	6,1% p.a.

Airbag	29.05.2026	5,5 Jahre	116,84	116,84	-13,5%	-13,5%	1.000,00	50,00	1.300,00	35,6%	5,7% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 958,41 Euro (Stand: 26. November 2020).

Deutz: Erholung geht weiter



Discounter auf Deutz

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Rendite (p.a.)
DE000DF9FHA4/DF9FHA	DZ BANK	17.12.2021	4,50 Euro (-7,8%)	10,8% (10,1%)



Anouch Wilhelms Société Générale

Neuer Rekord an der Wall Street! Zum ersten Mal in der Geschichte hat der Dow Jones die Marke von 30.000 Punkten überschritten. Im Gegensatz zum Dow Jones hat der DAX bisher noch keinen neuen Rekord aufgestellt. Nach wie vor liegt das Allzeit-Hoch bei 13.795,24 Punkten.

Allerdings hat der DAX in dieser Woche trotzdem für Schlagzeilen gesorgt. So hat die Deutsche Börse bekannt gegeben, dass der Index im September 2021 auf 40 Werte aufgestockt wird. Im Gegenzug verliert der MDAX 10 Werte. Somit rutschen die 10 „größten“ Werte aus dem MDAX in die erste Börsenliga auf.

Daneben wurden auch die Regeln zur Aufnahme in die jeweiligen Indizes verändert. So zählt zukünftig nur noch die Marktkapitalisierung und nicht mehr der Börsenumsatz. Außerdem müssen die Unternehmen Gewinne vorweisen, bevor sie in einen Index aufgenommen werden können.

Bei Société Générale liegt der DAX als Basiswert seit Jahren auf Platz eins in der Beliebtheitskala. Die Anpassung des Index im nächsten Jahr wird automatisch in allen Zertifikaten und Optionsscheinen berücksichtigt werden. Somit haben Anleger nur aufgrund der Änderung im Index keinen Handlungsbedarf. Wie sich dieser Sachverhalt auf die zukünftige Entwicklung des Index auswirken wird, kann erst die Zukunft zeigen. Vor allem die Schwankungsfreude (Volatilität) des Index könnte sich verändern.

Aktuell liegt die Volatilität trotz der positiven Kurserholung weiter auf einem deutlich höheren Niveau als vor der Krise. Die aktuellen Tiefstwerte zählten noch im Jahr 2019 zu den Höchstwerten. Ganz allgemein beeinflusst die Volatilität die Konditionen von Zertifikaten und Optionsscheinen.

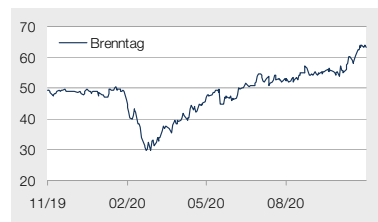
Bei Discount-Zertifikaten zum Beispiel gilt: Je höher die Volatilität, desto niedriger ist der Preis und umgekehrt. Somit können Anleger, die sich für den Kauf von Discount-Zertifikaten interessieren im aktuellen Marktumfeld weiterhin attraktivere Konditionen erwarten, wenn die Volatilität hoch ist. Demgegenüber ist das Verlustrisiko jedoch ebenfalls auf einem höheren Niveau. Société Générale bietet aktuell mehr als 26.500 unterschiedliche Discount-Zertifikate an. Diese können über die Website www.sg-zertifikate.de/discount-zertifikate gesucht und gefiltert werden.

Brenntag Turbo (ZJ 45.2020)

Seitdem die Brenntag-Aktie die Widerstandsmarke bei 55 Euro passiert hat, gibt es praktisch kein Halten mehr. Inzwischen kostet das Papier 63,70 Euro. Der Open End-Turbo der Société Générale aus Ausgabe 45.2020 liegt daher bereits mit gut 26 Prozent im Plus. Rückenwind gab es zuletzt nicht nur von technischer Seite. Auch Analysten äußerten sich positiv. Erst Ende vergangener Woche hat Kepler Cheuvreux das Kursziel für Brenntag von 56 auf 66 Euro angehoben. Analyst Peter Olofsen erhöhte seine Schätzungen angesichts der angestrebten Einsparungen des Chemikalienhändlers. Zudem gab es mehrere Insiderkäufe – mit Blick auf die Rekordnotierungen ein starkes Signal. Investierte Anleger sollten daher an Bord bleiben, angesichts der aufgelaufenen Gewinne zumindest aber das Einstiegsniveau absichern.

Halten

ISIN/WKN	DE000CL969G7/CL969G
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End

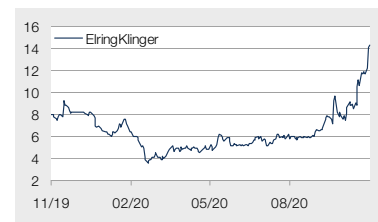


ElringKlinger MINI (ZJ 42.2020)

Der Autozulieferer ElringKlinger arbeitet beim Ausbau seines Brennstoffzellengeschäfts künftig mit einer weiteren Firma zusammen. Die Kooperation mit dem niederländischen Fahrzeughersteller VDL Bus & Coach habe das Ziel, Brennstoffzellenstacks und Brennstoffzellensysteme zu entwickeln und marktfähig zu machen vor, teilte das Unternehmen mit. Erst im Oktober hatte der Autozulieferer eine Kooperation mit dem Flugzeugbauer Airbus bekanntgegeben – und der Aktie damit kräftig eingeheizt. Diese Zusammenarbeit zielt auf die Entwicklung von Brennstoffzellen für die Luftfahrt – langfristig spannende Aussichten, findet auch die Börse. Allein in den vergangenen vier Wochen schoss die Aktie um rund 90 Prozent nach oben. Der MINI aus ZJ 42.2020 hat sich daher mehr als vervierfacht – zumindest Einsatz herausziehen.

Teil-Verkauf

ISIN/WKN	DE000TT4A1W2/TT4A1W
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End

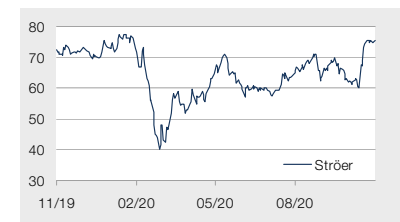


Ströer Discounter (ZJ 36.2020)

Die Corona-Krise hat den Werbevermarkter Ströer schwer getroffen. Doch mit den Lockerungen kehren auch die Kunden zurück. So lag der Umsatz zwischen Anfang Juli und Ende September mit 355 Mio. Euro nur noch um rund 6,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im zweiten Quartal hatte der Rückgang mehr als 30 Prozent betragen. Dank einem Tritt auf die Kostenbremse konnte das Unternehmen das Ebit im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht auf 32 Mio. Euro steigern. Das sowie die Orderbücher stimmen den Vorstand zuversichtlich, dass 2020 ein bereinigtes Ebitda von 440 bis 445 Mio. Euro erreicht werden könne. So etwas hört die Börse natürlich gerne. Beim Discounter aus ZJ 36.2020 ist der Abstand zum Cap daher auf gut 14 Prozent angeschwollen. Trotzdem sind gut sechs Prozent zu holen – halten!

Halten

ISIN/WKN	DE000DFG4K24/DFG4K2
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Dezember 2021



Die Geschäfte von Befesa haben sich im dritten Quartal erholt – an der Börse geht es daher weiter aufwärts.

Der Industrie-Recycler Befesa hat im dritten Quartal wieder Tritt gefasst. Zwar ging das Ebitda gegenüber dem Vorjahr um fast 21 Prozent auf 29 Mio. Euro zurück. Im Vergleich zum zweiten Quartal bedeutet dies jedoch ein Zuwachs von 35 Prozent. Noch besser sieht es auf der Umsatzseite aus: Die Erlöse lagen mit rund 145 Mio. Euro lediglich um 1,6 Prozent unter dem 2019er-Wert. Unterm Strich verdiente Befesa im Quartal 10,8 Mio. Euro, 8 Mio. Euro weniger als im Vorjahreszeitraum. „Nach den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der ersten Jahreshälfte haben wir im dritten Quartal den Beginn einer allmählichen weltweiten Erholung gesehen“, so Befesa-CEO Javier Molina laut Mitteilung. „Die Ergebnisse des dritten Quartals waren besser als die des zweiten Quartals, und ebenso erwarten wir, dass sich dieser Erholungstrend im vierten Quartal fortsetzen wird.

Die Metallpreise haben sich erholt und beginnen sich zu stabilisieren und wir machen weiterhin Fortschritte bei unserer Expansion in China.“ Das Unternehmen sieht daher auch keinen Grund, seine Jahresziele zu überarbeiten. Es werde für 2020 weiterhin mit einem Ebitda zwischen 100 und 135 Mio. Euro gerechnet. Das genaue Resultat hänge von der weiteren Entwicklung der Pandemie und deren Folgen auf den europäischen Stahl- und Automarkt ab. Die Zahlen und der bestätigte Ausblick kamen am Parkett gut an. Von der Impfstoffhoffnung und einigen positiven Analystenkommentaren zusätzlich angetrieben kletterte die Aktie auf Monatssicht um fast zehn Prozent auf den höchsten Stand seit Anfang 2019. Der Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 38.2020 (ISIN DE000LS65YP5) liegt daher bereits rund 65 Prozent im Plus – Gewinn laufen lassen.

Ausbruch oder Fehlsignal?

Immer wieder war die Salzgitter-Aktie in den vergangenen Monaten am Widerstand bei 14,50 Euro nach unten abgeprallt – nun ist der Ausbruch geglückt. Vor allem die hoffnungsfrohen Neuigkeiten von der Impfstofffront haben dem Titel eingeheizt. Aber auch vom Unternehmen selbst kamen ermutigende Nachrichten. Zwar hat der Stahlkonzern im dritten Quartal erneut rote Zahlen geschrieben. Unter dem Strich lag der Verlust bei 98,3 Mio. Euro. Und auch der Umsatz sank um knapp 478 Mio. auf rund 1,6 Mrd. Euro. Der Konzern zeigte sich jedoch zuversichtlich, die Talsohle durchschritten zu haben. Die Auftragseingänge hätten sich seit dem Frühsommer sukzessive belebt. Zudem hätten Maßnahmen zur Ergebnis- und Liquiditätssicherung dafür gesorgt, dass sich die Resultate im Flachstahl, Handel und Technologie im dritten Quartal zum Teil „spürbar“ verbessert hätten.

Die meisten Analysten bleiben dennoch bei ihrer vorsichtigen Einschätzung. Sechs Experten raten zum Halten, drei zum Verkauf und nur zwei zum Kauf der Papiere. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei 14,22 Euro – und damit knapp 21 Prozent unter dem aktuellen Stand der Aktie. Zumindest von dieser Warte aus betrachtet dürfte sich der Ausbruch also rasch als Fehlsignal erweisen. Trotz der charttechnisch aktuell konstruktiven Lage sind Anleger daher nicht schlecht beraten, sich vor möglichen Rücksetzern abzusichern. Wie man das kann – und sich dabei dennoch die Chance auf eine attraktive Rendite sichert, zeigt ein Bonus Cap-Zertifikat der HVB. Hier gibt es 7,9 Prozent, wenn die Salzgitter-Aktie bis Mitte Juni 2021 über 11,00 Euro bleibt, spricht vom aktuellen Niveau aus nicht um mehr als 38,8 Prozent nach unten rauscht (ISIN DE000HZ3R993).

Befesa: Wieder mehr als 40 Euro wert



Salzgitter: Ist das die Bodenbildung?



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinern und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.